

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 26

**„Die Neue Ee“ • Reise- und Pilgertexte • Jean de Mandeville • Meister Wichwolt • „Elsässisches Trojabuch“**

Papier • 406 Bl. • 30,5 x 21 • ostfränkisch-nordbairisches Übergangsgebiet • 1471-1475

Bl. 403, 404 Schimmelfleck (?). Moderne Bleistiftfoliierung. Wz.: Ochsenkopf in mehreren Formen, u. a. Typen PiccOK, XII 408, XII 901, XIII 213 (1470-1475); Bl. 165-212 nicht bestimmbares Wz. (mit Kreuz). Lagen: 2VI<sup>24</sup> + VII<sup>38</sup> + VI<sup>50</sup> + V<sup>60</sup> + 2VII<sup>88</sup> + VI<sup>100</sup> + VII<sup>114</sup> + 2VI<sup>138</sup> + VII<sup>152</sup> + 13VI<sup>308</sup> + VIII<sup>324</sup> + IV<sup>332</sup> + VII<sup>346</sup> + V<sup>356</sup> + 3VI<sup>392</sup> + VII<sup>406</sup>. Reklamanten, 24v schriftbandartig umrahmt. Reklamanten und Lagenzählung in arabischen Ziffern (beginnend mit *l*) ab 138v. 309r-316r Lagensignaturen *yl-y8*, 325r-328r, 333r-340r Lagensignaturen in arabischen Ziffern, lückenhaft. Schriftraum: 22-23 x 14-15, durch Blindlinien abgegrenzt (zur Seiteneinrichtung 118ra-122vc s. Inhalt). Zweispartig. H<sup>1</sup> und Fortsetzer H<sup>3</sup> regelmäßig 31 Zeilen (selten 30 oder 32); Schriftraum 326va-332vb auf 33 Zeilen (23-24 cm) vergrößert, im Bereich von H<sup>3</sup> ab 347r (Beginn einer neuen Lage) geringfügig verkleinert (21,5-22 cm hoch). Blind liniiert. Schrift: vier Schreiber, Bastarda, Datierungen zwischen 1471 und 1475; H<sup>1</sup> oft mit Zierbögen an Zeilenenden der b-Spalten und nach unten verlängerten, teils verzierten Buchstabenschäften der letzten Zeilen. H<sup>1</sup> (Martin Scherffenberger): 1ra-117vb, 127ra-322vb, 325ra-344vb (Wechsel zu H<sup>3</sup> mitten im Text). H<sup>2</sup>: 118ra-124vb, Nachträge auf ursprünglich leer gebliebenem Lagenschluß. H<sup>3</sup> (Schreiber *H. E.*): 345ra-397rb. H<sup>4</sup>: 397va-403rb. - 33r und 331r versehentlich leer gelassen, 32vb unten: *kere vm* und Zeigehand, darunter: *>Ker vmb das plat<*, ähnlich 330vb. 236rb oben rechts quer, vom Schreiber: *Omnia dat gratis*. Wenige Streichungen und Korrekturen vom Schreiber. Rubriziert, Überschriften, Unterstreichungen (lat. Zitate u. a.), Abschnittnumerierungen am Rand, wenige Streichungen vom Rubrikator. Zwei- bis siebenzeilige, meist regelmäßig alternierende rote, blaue oder rot-blau gespaltene Lombarden, gelegentlich falsch ausgeführt (226va: *Undien* statt *Indien*), teils mit Perlung; acht fremdsprachige, ebenfalls rot-blau alternierende Alphabete im Mandeville-Text (vgl. E. SEEBOLD, Mandevilles Alphabete und die mal. Alphabetsammlungen, in: PBB 120 [1998], S. 435-449). Repräsentanten. Unten gelegentlich (wohl von fremder Hand) mit der Feder gezeichnete ornamentale Motive, z. B. aus Töpfen herauswachsende, verschlungene Akanthusranken (217r, 246r), teilweise nur Umrisse (208v-210r). Tinteneinträge von J. B. Meyer (s. Geschichte) sowie Bleistiftnotizen (z. T. Kollation mit Inkunabeln), 19. Jh.

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel, mit dunkelbraunem Leder überzogen, beschädigt, abgegriffen. Rahmen aus Streicheisenlinien. Einzelstempel. Herkunft des Einbands: Nürnberg, Werkstatt KYRISS 119 ‚Freie Lilie‘, nachgewiesen 1462-1485 (SCHWENKE/SCHUNKE 2, S. 200, ‚Esslinger Meister [K 119]‘, EBDB w000381 ‚Freie Lilie - Esslinger Meister‘); sehr ähnlicher Einband dieser Werkstatt abgebildet KYRISS 2,2, S. 121 Taf. 240. Der Buchbinder wurde als Heinrich Eyring († 1487) identifiziert (vgl. E. KYRISS, Nürnberger Einbände der Spätgotik, in: Börsenblatt für den dt. Buchhandel 9 [1953], S. 519f., hier S. 520; K. VON RABENAU, Nürnberg, Hans Eyring, in: Einbandforschung, H. 11 [2002], S. 54f.). Zwei Schließen sowie Buckel und Eckbeschläge auf VD und HD fehlen. - Leere Papierblätter als Spiegel und Flügelfalz um die erste und letzte Lage. Als Falzverstärkung unbeschriftete Perg.-Streifen.

Geschichte: Abschriften der Hauptteile am 12. 12. 1471 (117vb), 29. 1. 1472 (248va) und 1472 oder 1473 (s. 322vb) beendet von Martin Scherffenberger von *Scherffenbergk* (Ort nicht identifiziert; KRÄMER, Scriptorum: nur diese Hs.), das von ihm begonnene ‚Trojabuch‘ 1475 von einem Schreiber mit den Initialen *H. E.* abgeschlossen (397rb). Scherffenbergers Initialen auch innerhalb der Texte an Kapitelschlüssen (72vb, 73va, 139ra u. ö.). Herkunft nach der Schreibsprache aus dem ostfränkisch-nordbairischen Übergangsgebiet. Auch in anderen Hss. dieser Region begegnet eine vergleichbare „Kombination von Reiseliteratur, frühem historisierendem Prosaroman (...) und Historiographie“ (RIDDER [1991], S. 339), etwa in Coburg, LB, Ms. Sche. 16; München, BSB, Cgm 267 (s. Inhalt); Wolfenbüttel, HAB, Cod. 32.8 Aug. 2<sup>o</sup>. Der Einband sowie der Nachtrag 118ra-122vc zeigen an, daß sich die Hs. bald nach ihrer Entstehung im Raum Nürnberg befand, vielleicht wurde sie dort auch angefertigt (weder Scherffenberger noch *H. E.* in den Verzeichnissen Nürnberger Schreiber bei KIEPE, S. 149-151).

Rücken oben Ziffer 11 (oder Buchstabe N?) mit Tinte eingetragen, ähnliche Ziffern auf anderen Gothaer Hss. (dort zumeist auf Rückenschildern); zur möglichen Herkunft dieser Hss. aus einer Augsburger Sammlung (Ende 16. Jh.) vgl. WUNDERLE, S. XIII f. (weiteres: -> Memb. II 39, Geschichte).

Erster Nachweis in Gotha durch Einträge 137r, 397v von Joachim Bartholomäus Meyer (Amtszeit 1665-1701), von ihm evtl. auch Eintrag 1r sowie Randbemerkungen und Korrekturen 43r-44r. 1714 bei Cyprian verzeichnet. Auf Spiegel des VD alte Signatur *Ch. n. 25* (vgl. Cyprian-Nummer), darunter verwischte oder ausradierte Bleistifteinträge und aktuelle Signatur (zweimal). Rücken unten kleines, weitgehend abgeriebenes Signaturschild.

Hs. wurde im Juli 1920 entwendet und geriet durch Verkauf in den Besitz einer Frau Backhausen in Magdeburg. Aufgrund von Ermittlungen des HSA-BBAdW anlässlich der im Februar 1939 angefertigten Beschreibung (s. Lit.) wurde der Codex nach Gotha zurückgegeben, ein entsprechender Vermerk von Hans Pyritz vom 24. 4. 1939 liegt der HSA-Beschreibung bei. 1r wurde - wohl nach dem Diebstahl - der ovale Gothaer Bibliotheksstempel getilgt (jetzt neuer Rundstempel).

Schreibsprache: ostfränkisch-nordbairisch.

CYPRIAN, S. 50 Nr. XXV. - JACOBS/UKERT 1, S. 429-446; 2, S. 73. - E. THIEDE, Studien über das Buoch von Troja I-II, Diss. Greifswald 1906, S. 5-7. - VOLLMER (1912), S. 168f. Nr. 68. - ALFEN/FOCHLER/LIENERT, S. 52f. - RIDDER (1991), S. 49-53. - C. WITZEL, Das Elsässische Trojabuch („Buch von Troja I“), Wiesbaden 1995 (WiM 21), S. LIII-LVIII.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 214-220. - MITSCHERLING, S. 10 Nr. 41.

Beschreibungen im Internet: [http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha\\_700341930000.html](http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700341930000.html) = HSA-BBAdW: Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. A 26 (früher im HSA unter „Magdeburg, Privatbesitz Backhausen“, s. Geschichte), beschr. von H. BRAUER, Magdeburg, 19./26. 2. 1939, 9 + 4 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/3903>.

#### Ira-117vb **‚Die Neue Ee’**.

>Hie hebt sich an dy new ee vnd das passional von Marie vnd Jhesus gantz vnd gar, als dy lieben haben geschryben, die her nach werden genant<. (Vorrede:) *Mit gottes weysheytt vnd mit seiner lere wil ich bescheyden vnd aus legen dy newen ee von Maria der kunigin vnd von dem almechtigen gott, iren (sic) ein geporen sun ...* (Text:) *Ich wil nu an heben, wie Maria geporen wardt ... - ... Also ist nu geschriben vnsers lieben herrn Jhesu Cristi, auch vnser lieben frawen leben von anfang piß zw endt, wie got den todt vnd dy marter erlitten hat, auch wie er geporen ist worden vnd was er hie auff erden pegangen hat, dar nach wie vnsre liebe fraw gestorben ist, auch wie sy gehymel (lies: gen hymel) fur zw irem lieben kind. Amen.* (Darunter:) *Deo gracias.* (Darunter Schlußschrift:) *Das puch ist als geschriben warden von mir, Martine Scherffenberger von Scherffenbergk, zw endt als man zalt von Cristi gepurd tausent vierhundert vnd in dem ein vnd sibenczigisten jar an dem abent der lieben juckfrawen (sic) sandt Lucie vnd Otilie (12. 12. 1471) etc. pu(ntsuhh [?]) -> Memb. I 87, 57r).*

Ed.: VOLLMER (1929), S. 6-201, Hs. nicht herangezogen. Vgl. DERS. (1912), zur Hs. S. 166f.; K. GÄRTNER, in: <sup>2</sup>VL 6 (1987), Sp. 907-909 (Korrektur zu C. GERHARDT, in: <sup>2</sup>VL 4 [1983], Sp. 67-75, hier Sp. 70). - Durch Überschriften und große Lombarden in 69 nicht numerierte Kapitel geteilt (Ed.: 58 Kapitel mit numerierten Überschriften), Unterabschnitte durch kleinere Lombarden markiert. Kein Register (vgl. VOLLMER [1929], S. 1-5).

#### 118ra-122vc **Verzeichnis der Dörfer in der Umgebung Nürnbergs.**

>Hie heben sich an alle dorffer, die in sechs meil wegs vmb Nurenberg ligen weit vnd preidt<. *Die pfar Poppenrewt. Elbenhoffen. Loch ... - ... Horfenfrid. Weidelwanck. Newseß.*

Vgl. H. ZIRNBAUER, Norica districta. Nürnbergische Kulturdenkmale in fremden Sammlungen. I: Koburger Landesbibliothek, in: Mitteilungen aus der Stadtbibliothek Nürnberg 6, H. 3-4 (1957), S. 4-19, hier S. 4; VOLLMER (1912), S. 166; SCHNEIDER (1970), S. 182, Hs. genannt. Wohl Nachtrag. Schriftraum 23-24 x ca. 15-16, zwei- (118r), drei- (118v, 122v) und vierspaltig (119r-122r), Tintenlinien. Bis zu 43 Zeilen. Durch Leerzeilen und rote Majuskeln in 138 Abschnitte gegliedert. Parallelüberlieferung: Coburg, LB, Ms. Sche. 16, 297rb-305rb; München, BSB, Cgm 267, 229r-236r (s. Geschichte); in beiden Hss. auch der nächste Text in derselben Reihenfolge.

#### 123ra-124va **‚Die sieben christlichen Bekenntnisse im Hl. Land und in Jerusalem’**.

>Von sybenerley cristen<. *Item in dem heiligen land vnd zu Jherusalem sind sibernley cristen, die all a anpetten den creuczigten gott ... - ... von vrsach irs sterben wer vil zu schreiben.* (rot unterstrichen:) *Item alle cristen, die ansessig sint in konigs Soldans landt, mußen plawe tucher tragen vmb ir hawpt*

vnd alle juden gell vnd die heyden mugen tragen allerley varb doch am allermaist weiß. >etc.<. Rest der Spalte (ca. 6 Zeilen) leer.

Vgl. D. HUSCHENBETT, in: <sup>2</sup>VL 7 (1989), Sp. 687-696, hier Sp. 689 Nr. 7. Parallelüberlieferung (s. 118ra-122vc): Coburg, LB, Ms. Sche. 16, 305va-b (unvollständig); München, BSB, Cgm 267, 236v-238r.

124vb-126v leer

127ra-248va **Jean de Mandeville: ‚Reisebuch‘. Übersetzung von Otto von Diemeringen. Handschriftengruppe B. Handschrift G1.**

>Hie her nach hebt sich an das puch Johanni von Montauilla des rittes (sic)<. (127ra-va erste Vorrede des Übersetzers und Übersicht über Buch I-V:) *Ich, Otto von Demmarck, ein thum herre zw Metz in Luttringen ...* (127va-132rb Inhaltsverzeichnis zu Buch I-V mit 45, 13, 11, 12, 4 Kapiteln). (132rb zweite Vorrede des Übersetzers:) >Hie merck<. *Wer ausser den lant nicht gewessen ist, das went leichtkleich, sein land sey das das (sic) pest ...* (132va) ... >Montauilla sprich (sic) als her nach folgett<. (132vb Vorrede des Verfassers:) *Ich, Johann von Motauil (sic), ritter, geporen auß Engellantt ...* (133ra Text:) >Von dem weg zw dem heyligen grab vnd von Constantinopell vnd von dem heiligen creutz<. *Und wann pey ritteren vnd knechten ... - ... o Cristus, gott in ewickait, das dw vns helfest, das wir nymer von dir werden gescheyden. Amen.* (Schlußschrift:) *Das puch ist geschriben warden da man zalt von Cristi gepurd tausent vierhundert vnd in dem czwey vnd sibenzigisten jar an dem nechsten mittich vor liechtmeß (29. 1. 1472) etc.* (Darunter, rot unterstrichen:) *Deo gracias.* (Auszeichnungsschrift, rot unterstrichen:) *Martinus Scherffenberger. Also hat das puch ein end / got alles leyt von vns wend. Amen.*

Ed.: E. W. CROSBY (Hg.), Otto von Diemeringen: A German Version of Sir John Mandeville's Travels, Diss. Univ. of Kansas 1965, nach anderen Hss. (nicht eingesehen). Vgl. E. BREMER, in: <sup>2</sup>VL 5 (1985), Sp. 1201-1214, bes. Sp. 1209f.; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/851>; RIDDER (1991), S. 402 (Reg.); DERS., Übersetzungsnaher und wirkungsintensiver Text. Zu einer Ausgabe der dt. Mandeville-Übertragung des Otto von Diemeringen, in: SCHWOB, S. 325-331 (S. 325 Anm. 4 zu weiteren Ed.), Editionsprobe S. 330f. Parallelüberlieferung: u. a. Coburg, LB, Ms. Sche. 16, 166vb-269va (s. o.).

248vb leer

249ra-322vb **Meister Wichwolt (Babiloth): ‚Cronica Alexandri des grossen konigs‘. Rezension \*A. Handschrift Goth.**

>Hie hebt sich an die canonica (lies: cronica) Allexandry des grossen kunigs<. *In gottes namen wil ich heben an vnd schreiben von Allexandro, was ich geleßen han. Die weißten meister von Egipten landt, die do wusten die maß der erden ... - ... so nympt er das zw im vnd pehelt das vnd legt das pest vntter den tewersten schacz etc.* (Darunter, rot unterstrichen:) *Deo gracias.* (Schlußschrift, rot unterstrichen:) *Martinus Scherffenberger. 147ij* (danach in Rot:) *j* (1472 oder 1473? RIDDER: 1472). Rest der Spalte (ca. 6 Zeilen) leer.

Ed.: S. HERZOG, Die Alexanderchronik des Meister Babiloth. Ein Beitrag zur Geschichte des Alexanderromans, 2 Teile, Stuttgart 1897-1903 (Programm des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums in Stuttgart 1896/97 und 1902/03), Hs. zur Textherstellung herangezogen. Vgl. G. SCHMIDTGALL, Vorstudien zu einer Gesamtausgabe der Alexandergeschichte des Meister Babiloth, Diss. FU Berlin 1961, S. 15, 26, Hs. unzutreffend als Kriegsverlust genannt; H. H. STEINHOFF, in: <sup>2</sup>VL 1 (1978), Sp. 577-579. Zum Verfassernamen vgl. H.-F. ROSENFELD, Babiloth oder Wichwolt. Eine Verfasserfrage, zugleich eine namenkundliche Untersuchung, in: ZfdPh 105 (1986), S. 332-369; T. EHLERT, in: <sup>2</sup>VL 10 (1999), Sp. 985f.; DIES., Die Rolle des Frühdrucks bei der Edition der ‚Cronica Allexandri des grossen konigs‘ des Meister Wichwolt (Babiloth), in: SCHWOB, S. 15-32, Hs. genannt S. 17, Editionsprobe unter Heranziehung dieser Hs. (251rb) ebd., S. 25. Parallelüberlieferung (s. o.): u. a. Coburg, LB, Ms. Sche. 16, 101ra-166rb; München, BSB, Cgm 267, 146r-214v. Durch Lombarden und meist durch Überschriften in 125 Abschnitte gegliedert, auch Unterabschnitte gelegentlich mit Überschriften. Der Fehler 249ra (*canonica* statt *cronica*) offenbar nur in diesem Textzeugen.

323r-324v leer

325ra-397rb **‚Elsässisches Trojabuch‘ (‚Buch von Troja I‘). Handschriftengruppe Y6. Handschrift Go1.**

>Das puch sagt von Troye von der grossen stat, wy lang man da do lag, piß man sy gewan<. *EIn stat, dy hieß Troya, da was ein kunig innen, der was gewaltig ...* - (397ra) ... *das vormals noch syder her*

(397rb) *noch nye ir geleich gesehen ward. Gott hellff vns allen in das hymel reich zu denn ewigen freuden. Das verleich mir vnd vns allen gott der vatter vnd der sunn vnd der heillig geist. (Schlußschrift, teils rot unterstrichen:) Nvn merck gar eygentlich, wie lang die welt gestanden ist nach zall der geschriff: vi tausent vi hundertt liiii jar. Item von erst ist die welt gestanden ee Troy, die scho<sup>e</sup>n stat, zu prochen ist (ü. d. Z.: worden) iii vnd ix hundert jar, vnd darnach als Troy zu prochen ward pis auf Cristus gepurt schreibt man xiii (fehlt: hundert) jar vnd syder Cristus gepurt schreibt man m cccc vnd lxxv jar. (Darunter:) H. E. Rest der Spalte (ca. 9 Zeilen) leer.*

Ed.: WITZEL (s. Lit.), S. 3-154, Hss. der Gruppe Y6 nicht berücksichtigt, vgl. ebd., S. XCII (einige Lesarten dieser Hs.), CVIIf. Vgl. THIEDE (s. Lit.), passim; K. SCHNEIDER, Der ‚Trojanische Krieg‘ im späten MA. Dt. Trojaromane des 15. Jh.s, Berlin 1968 (Philologische Studien und Quellen 40), S. 73-81, hier S. 73; DIES., in: <sup>2</sup>VL 1 (1978), Sp. 1100; <sup>2</sup>VL 11 (2004), Sp. 300; ALFEN/FOCHLER/LIENERT, S. 47-56; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/852>. Durch Lombarden in 109 Abschnitte gegliedert. Da mehrmals vor Abschnittgrenzen ein- bis dreizehnzeilige Freiräume gelassen wurden, vermutet THIEDE, S. 6f., die Vorlage habe „wahrscheinlich kurze Überschriften wie auch Bilder gehabt“.

#### 397va-401vb **Verzeichnis der hl. Stätten in Palästina (mit Ablässen).**

*Item des ersten, so man zw Jaffa an das lannt tritt vnd als pald man encker gewurft ... - ... do sprach vnser herr, daz wer das wer (sic) das mittel der welt. Finis. Rest der Spalte (ca. 14 Zeilen) leer.*

Vgl. RÖHRICHT (1890), S. 151 Nr. 494 (auch zum folgenden Text); D. HUSCHENBETT, in: <sup>2</sup>VL 7 (1989), Sp. 687-696, Hs. genannt Sp. 689 Nr. 8.

#### 402ra-403rb **Beschreibung der Stadt Jerusalem.**

*Wann Jerusalem eynn benannt stat ist in aller welt vnd haylig gehayssen von cristen, von heyden vnd von juden ... - ... das das velt daselbst grabuarb ist von dem mo<sup>e</sup>rter der zcw strewtenn mawrenn etc. Rest der Spalte (16 Zeilen) leer.*

Ed.: RÖHRICHT/MEISNER, S. 92-95; J. KAMANN, Die Pilgerfahrten Nürnberger Bürger nach Jerusalem im 15. Jh., namentlich die Reiseberichte des Dr. med. Hans Lochner und des Jörg Pfinzing, in: MVGN 2 (1880), 78-163, hier S. 160-162, Anhang zum Reisebericht des Jörg Pfinzing von 1436/1437 (vgl. A. SCHNYDER, in: <sup>2</sup>VL 7 [1989], Sp. 567f.), nach Nürnberg, StB, Amb. 28 8°, 52r-57r; weitere Parallelüberlieferung: ebd., Cent. III,93, 170r-v. Vgl. RÖHRICHT (1890), S. 151 Nr. 494 (auch zum voraufgehenden Text); D. HUSCHENBETT, in: <sup>2</sup>VL 7 (1989), Sp. 687-696, Hs. genannt Sp. 689 Nr. 9.

403v-406v leer